



EINBLICK

DAS ALUMNI-MAGAZIN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

EXTRA

GOETHE-ALUMNI. DAS NETZWERK. Alumni-Arbeit im Aufwind

Alumni-Arbeit, das heißt Vergangenes bewahren, Gegenwart gestalten, Zukunft sichern. Die Veranstaltung »Gut vernetzt? – Hochschulforum zur Alumni-Arbeit der Goethe-Universität« setzte dafür Maßstäbe. Während Podien und Workshops dreht sich im Dezember 2016 alles nur um eines: Alumni-Arbeit stärken. Alumni-Arbeit weiterentwickeln.

Sie ist eine der Ersten an diesem Donnerstagmorgen im Foyer des Präsidiums, Katharina Lemke, Referentin am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften. Seit einem halben Jahr ist Lemke dort für die Alumni-Arbeit verantwortlich. Die junge Soziologin erhofft sich handfeste Tipps von der Veranstaltung: »Wir möchten an unserem Fachbereich ganz konkret Berufsfeldorientierung anbieten, weil Geisteswissenschaftler größere Probleme haben, in die Berufstätigkeit zu finden. Als Alumni-Referentin brauche ich Informationen darüber, was ich den Leuten bieten kann. Wie kreierte ich eine Alumni-Identität? Wie erreiche ich potentielle Kontakte?«

Kontakte kann Lemke hier reichlich knüpfen. Das Hochschulforum ist hochkarätig und international besetzt. Alumni-Verantwortliche, Multiplikatoren, Entscheidungsträger, Teil-

nehmer aus den Fachbereichen. Mehr als 60 Gästen stellen sich die Fragen, die für viele ein Dauerbrenner sind: Was macht gute Alumni-Arbeit aus? Welche Instrumente und Strategien sind sinnvoll und empfehlenswert? Vom Workshop »Alumni-Mitglieder gewinnen und binden« verspricht sich Katharina Lemke das Rüstzeug, das sie im Alltag braucht.

ALUMNI-ARBEIT IST BRÜCKENBAU

»Alumni-Arbeit an Hochschulen ist Netzwerken und Beziehungspflege«, sagt Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz. Diese gewinne zunehmend mehr an Gewicht. Für die Goethe-Universität. Für die Alumni. Dass er als Vize-Präsident für Third Mission das Hochschulforum für Alumni-Arbeit stützt, wird unter den Gästen auch als politisches Zeichen verstanden: die Universität möchte privates Engagement ausweiten. Zentrale Alumni-Arbeit ist Basis für die Hochschulförderung, ideell wie finanziell.

»So viel Rückenwind vom Präsidium gibt es längst nicht an allen Hochschulen«, sagt Christian Kramberg, Vorsitzender beim Dachverband alumni-clubs.net e.V. Nach wie vor

Fortsetzung auf Seite 3



Professionell: Europäische Alumni-Büros nach US-Vorbild

8



Produktiv: Alumni der Informatik bieten Berufsorientierung

9

GOETHE ALUMNI

DAS NETZWERK FÜR ALLE EHEMALIGEN
DER GOETHE-UNIVERSITÄT



Andreas Eckel
Leiter der Privaten Hochschulförderung

Impressum

EINBLICK – das Alumni-Magazin der Goethe-Universität

Herausgeber

Die Präsidentin der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

V.i.S.d.P.

Andreas Eckel

Redaktion und Kontakt

Heike Jüngst (hjü), Anna Dmitrienko (ad),
Frederik Gruissem (fg), Klaus Waldschmidt (kw),
Redaktion des Magazins Einblick (ein)
Telefon: (069) 798-12480, Fax: (069) 798-763-12480
E-Mail: alumni@uni-frankfurt.de
Homepage: www.alumni.uni-frankfurt.de

Bildnachweis

Seite 1: Bild oben: Fotolia; Bild Mitte / unten: Uwe Dettmar;
Seite 2, 3, 4: Uwe Dettmar; Seite 5: Heike Jüngst;
Seite 6, 7, 8, 9, 10: Uwe Dettmar

Gestaltung

Stephan Grafikdesign, Frankfurt am Main

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main,
Theodor-W.-Adorno-Platz 1, 60629 Frankfurt am Main

Der Einblick ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr.
Ausgabe 35 erscheint im März 2017.
Redaktionsschluss ist am 15. Februar 2017.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Publikationen der
Goethe-Universität – UniReport und Forschung Frankfurt.
Beide sind ebenfalls online zu lesen unter
<http://www.muk.uni-frankfurt.de/Publikationen/index.html>

Liebe Ehemalige, liebe Leserinnen und Leser,

wenn ich mich nun nach dem Jahreswechsel an unser Third Mission-Forum »Gut vernetzt? – Hochschulforum zur Alumni-Arbeit der Goethe-Universität« am 8. Dezember 2016 erinnere, bin ich immer noch beeindruckt. Beeindruckt bin ich von dem Interesse, das wir gefunden und geweckt haben, aber auch von den vielen konstruktiven Anregungen und Ideen. Von unseren Gästen von der ETH Zürich und der Karl-Franzens-Universität Graz, für deren Mitwirkung wir noch einmal sehr herzlich danken und deren Strategien Sie in dieser Extra-Ausgabe kennen lernen können, waren diese ja zu erwarten. Dass sich aber auch die Teilnehmer aus der Goethe-Universität und den diversen Alumni-Vereinen und -Initiativen sowie der Vereinigung von Freunden und Förderern so intensiv mit ihren Ideen beteiligt haben, hat uns wirklich sehr gefreut!

Beeindruckt bin ich auch vom dem durchgängig sichtbaren Engagement und vor allem der Bereitschaft, die Kräfte zu bündeln und gemeinsam noch erfolgreicher zu sein. Natürlich sollen die vorhandenen Stärken aller Akteure erhalten bleiben; sie können aber noch stärker auf das gemeinsame Ziel der weiteren positiven Entwicklung unserer Goethe-Universität fokussiert werden.

Einen insbesondere für unsere Alumni-Arbeit wichtigen Beitrag dazu leistet nun auch die Frankfurter Volksbank, die unsere Projekte ab sofort im Rahmen einer mehrjährigen Vereinbarung fördert. Dafür danken wir sehr herzlich.

Dass auch das Präsidium hinter der Intensivierung der Alumni-Arbeit steht, wird nicht zuletzt durch das Alumni-Forum selbst sichtbar. Für die Initiative danken wir dem Vizepräsidenten Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavec herzlich, und für die gelungene Durchführung des Forums gebührt Anna Dmitrienko unser Dank.

Wir wünschen Ihnen ein weiterhin frohes und gesundes Jahr 2017 und freuen uns, wenn Sie auf unsere Einladungen mit Ihrer Teilnahme reagieren.

Ihr

Andreas Eckel, im Namen des Redaktionsteams
und aller Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter der Privaten Hochschulförderung

**Machen Sie mit.
Werden Sie ein
Freund!**

Unterstützen Sie mit uns Forschung und Lehre an der Goethe-Universität. Informationen und Beitrittserklärung (Jahresbeitrag ab 70 Euro) gibt es bei unserer Geschäftsstelle oder über www.vff.uni-frankfurt.de Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich in vollem Umfang absetzbar.

VEREINIGUNG VON FREUNDEN UND FÖRDERERN
DER JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN E.V.

Goethe-Universität Frankfurt,
Theodor-W.-Adorno-Platz 1, 60323 Frankfurt,
Telefon (069) 910-478 01,
E-Mail: freunde@vff.uni-frankfurt.de



Diese Extra-Ausgabe des Alumni-Magazins EINBLICK wird wie etwa die Einladungen zu unseren Alumni-Lounges ausschließlich digital versandt. Wir sind Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie uns unter alumni@uni-frankfurt.de weitere Mailadressen von Ehemaligen mitteilen, die ansonsten die Extra-Ausgabe nicht erhalten würden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

FÖRDERER VON GOETHE-ALUMNI

Frankfurter Volksbank



Prof. Heinz Hänel
Vorsitzender des Alumni-Rates



Julia Heraeus-Rinnert
Vereinigung von Freunden und
Förderern der Goethe-Universität e.V.



Bettina Langenberg
INSEAD Alumni Association
Germany e.V.



Katharina Lemke
Alumni-Referentin, Fachbereich
Gesellschaftswissenschaften

Fortsetzung von der Titelseite

stoße er bei Hochschulen von Hamburg bis Wien auf Desinteresse gegenüber Alumni. Verlorene Schätze seien das. Verschenkte Reputation. Vernachlässigtes Fundraising-Potential. Kramberg kennt sie alle: Hochschulen, Alumni-Vereine, außeruniversitäre Fördergesellschaften oder hochschulnahe Institutionen. Kramberg war damals auch dabei, als das Präsidium der Goethe-Universität vor mehr als 10 Jahren ein zentrales Alumni-Büro gründete. Es hat sich viel getan seither.

Inzwischen gibt es 25 Alumni-Vereinigungen und Initiativen an der Frankfurter Hochschule. Das zentrale Alumni-Büro verknüpft alle Alumni-Aktivitäten an der Universität. Die Leiterin Anna Dmitrienko fungiert als Koordinatorin und Ansprechpartnerin. Organisiert Veranstaltungen. Baut die zentrale Datenbank weiter aus mit Kontaktdaten von Alumni. »Alumni-Arbeit beginnt mit dem Tag der Einschreibung und nicht mit dem Tag der Exmatrikulation«, sagt Anna Dmitrienko. »Die Zukunft liegt in den Händen der Ehemaligen«, beschreibt Andreas Eckel die Strategie. Als Leiter der Privaten Hochschulförderung möchte er, dass die Kontaktpflege zu Ehemaligen irgendwann auch deren Unterstützung einbringt.

Weitere Informationen über Goethe-Alumni
Seite 4

POTENTIALE DER ALUMNI-ARBEIT HEBEN

Traditionell knüpfen Alumni-Organisationen vor allem Netzwerke. An der Goethe-Universität hat sich dafür eine Kombination aus zentraler wie auch dezentraler Alumni-Arbeit bewährt. Die emotionale Bindung an den eigenen Fachbereich gewährleisten die Alumni-Vereine. Das zentrale Alumni-Büro unterstützt sie dabei. Aber: »Die Zusammenarbeit ist noch ausbaufähig«, konstatiert Andreas Eckel während der Podiumsdiskussion. Die Kommunikation zwischen der Hochschule und den Alumni-Vereinen an der Goethe-Universität müsse generell verbessert werden. Ein Wunsch, der auch seitens der Alum-

ni-Vereine geäußert wurde. Wertschätzung bringt Wertschöpfung. Ideen für verzahnte Alumni-Arbeit gibt es jedenfalls genug. Zielgruppenorientiertes Arbeiten in den Fachbereichen etwa, koordiniert vom Alumni-Büro als zentralem Dienstleister für Marketing, für Vereins-Webseiten, Veranstaltungen, einem Corporate Design. »Es muss einen zentralen Service geben, das Beziehungsmanagement aber findet in den Vereinen statt«, fasst Christian Kramberg die Diskussion zusammen.

KONSEQUENT ZENTRAL – GRAZ UND ZÜRICH

Eine vertikale Arbeitsstruktur verfolgen die Alumni-Büros der Universitäten Graz und Zürich. »Eine Zentrale kann mehr steuern«, berichtet Beatrice Weinelt von der Karl-Franzens-Universität Graz. Zentrale Alumni-Arbeit bedeutet in Graz wie Zürich: zentrale Mitgliederverwaltung, zentrale Beitragsverwaltung, zentrale Homepages, gemeinsames Logo, Corporate Design. Die Alumni-Vereine der Fachbereiche haben keine administrativen Aufgaben. Gelder, Mitgliedsbeiträge wie Spenden, kommen komplett den Universitäten zugute. »Wenn die einzelnen Vereine Geld für eine Veranstaltung benötigen, müssen sie das bei uns beantragen«, berichtet Nicole Frick von der renommierten ETH Zürich.

Auch Graz verfährt so. Diese zentrale Verwaltungsstruktur ist bei beiden Alumni-Büros noch relativ jung. Die alteingesessenen, zum Teil mehrere hunderte Jahre alten Alumni- und Freundesvereinigungen taten sich sehr schwer, ihre Unabhängigkeit und Eigenständigkeit an eine Zentrale abzugeben. Ein

schmerzhafter Prozess, der noch immer andauert, was sowohl Frick als auch Weinelt eingestehen.

Mehr Informationen über Zentrale Alumni-Arbeit in Graz und Zürich siehe Seite 8

KOOPERATION STATT KONKURRENZ

Frankfurt dagegen setzt auf Vielfalt. Und taktischen Dialog. Die Vereinigung von »Freunden und Förderern der Goethe-Universität« ist ein starkes Standbein der Hochschule. Fast so alt wie die Universität selbst, unabhängig, selbstbewusst. Erfolgreich in der Spenden-Akquise. Verbindlich in der Alumni-Arbeit. Er besteht neben dem zentralen Alumni-Büro. »Es gibt kein Richtig oder Falsch«, davon ist Julia Heraeus-Rinnert überzeugt. Sie als Vorstandsmitglied der Freunde und Förderer lehne Konkurrenzdenken ab. »Wir haben alle ein Ziel: für die Uni zu wirken. Konkurrenzdenken behindert. Kooperation ist wichtig, damit man abgestimmt handeln kann«, so Heraeus-Rinnert. Arbeitsteilung. Das zählt. Am Ende gewinnen alle.

Auch für Katharina Lemke entpuppt sich das Hochschulforum als Gewinn. Wie ein Weberschiffchen pendelt die Alumni-Referentin zwischen den verschiedenen Akteuren und Workshops, sucht das Gespräch, holt sich Informationen. Lemke ist begeistert: »Diese Plattform hilft allen, Ideen und Kontakte miteinander zu verknüpfen, Tipps zu geben und aufzugreifen.« Gut vernetzt? – Die Leitfrage des Hochschulforums »Alumni-Arbeit« beantwortet sich am Ende des Tages selbst. (hju) ■

Auf dem Podium von links nach rechts:
Andreas Eckel,
Katharina Lemke,
Julia Heraeus-Rinnert,
Manfred Götz,
Nadja Erb (Moderation),
Wolfgang Eck,
Bettina Langenberg,
Prof. Heinz Hänel



GEBEN UND NEHMEN

Zentrale Alumni-Arbeit der Goethe-Universität wirkt – eine Bestandsaufnahme



Anna Dmitrienko leitet das Alumni-Büro der Universität.

Seit gut 10 Jahren unterhält die Goethe-Universität ein Alumni-Büro, obwohl es bereits 25 Alumni-Vereine gibt. Warum macht sie das?

Andreas Eckel: »Zunächst ist sie wie alle hessischen Hochschulen nach dem Hessischen Hochschulgesetz formal dazu verpflichtet, mit ihren Alumni in Verbindung zu bleiben und deren Vereinigung zu fördern. Daher bemüht sich das Alumni-Büro um den Kontakt mit allen Ehemaligen, eben nicht nur den Vereinsmitgliedern. Die Serviceleistungen des Büros sind nicht an eine Mitgliedschaft gebunden, also kostenfrei, und es bedarf des Umgangs mit Daten, der sich zentral am einfachsten realisieren lässt.«

Alumni erwarten von ihrer Universität nicht unbedingt etwas. Was habe ich davon, von Ihnen angesprochen zu werden?

Anna Dmitrienko: »Zuallererst bieten wir den Austausch mit Gleichgesinnten. Dazu haben wir Alumni-Lounges eingerichtet. Exklusive Veranstaltungen, wo man sich zwanglos trifft, wiederfindet, Kontakte pflegt. Darüber hinaus informieren wir die Alumni mit der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift »Einblick« über das Geschehen an der Universität. Wir möchten, dass Alumni

sich mit der Goethe-Universität identifizieren. Außerdem vermitteln wir Alumni-Praxiswissen an die Studierenden, beraten bei Vereinsgründungen und bieten noch einiges mehr.«

Wie wird man Goethe-Alumni?

Anna Dmitrienko: »Automatisch nach Abschluss und Exmatrikulation oder Sie können sich bei uns einfach anmelden per E-Mail, per Post oder per Telefon. Wir haben hauptsächlich die Daten von Alumni seit 2008 bis heute. Frühere Absolventen zu gewinnen ist schwieriger. Da recherchieren wir über die sozialen Medien, LinkedIn, XING, Zeitungsartikel. Bei Goethe-Alumni sind aber auch ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Wissenschaftler, Studienabbrecher, alle, die an der Uni waren, willkommen.«

Was erwartet die Universität im Gegenzug von den Alumni?

Andreas Eckel: »Die Universität verspricht sich davon, dass Ehemalige ihrer Alma Mater auch etwas zurückgeben möchten. Als Mentoren etwa, als Best-Practice-Referenten oder ganz konkret als Förderer. Gerade hat die Freundesvereinigung von einem Alumnus aus China, der hier nur drei Semester stu-

dierte, 300.000 Euro erhalten, weil er der Universität für die wenn auch kurze Ausbildung sehr dankbar ist. Alumni-Arbeit ist auch Teil der Fundraising-Ziele der Universität.«

Das Alumni-Büro ist mit vielfältigen Aufgaben betraut. Wie sind Sie organisiert?

Anna Dmitrienko: »Wir bündeln alle Alumni-Aktivitäten der Goethe-Universität und sind Ansprechpartner nach innen, zum Beispiel für die Fachbereiche, und nach außen. Das machen wir mit einer halben Stelle und mit Hilfe einer studentischen Mitarbeiterin.«

Andere Alumni-Büros sind da besser aufgestellt. Wie kommt es, dass Goethe-Alumni auf solch schmalem Grat wandert?

Andreas Eckel: »Andere Universitäten, vor allem in den USA, aber auch in Europa haben eine sehr viel längere Tradition, Ehemalige zu betreuen und diese die Hochschule mitfinanzieren zu lassen. Im Schnitt gibt eine amerikanische Universität ca. 50 US-Dollar pro Jahr und Alumnus aus. An der Goethe-Universität sind es gerade einmal 2 Euro. In das Ziel, größere finanzielle Erträge zu generieren, muss die Universität erst Mal auch investieren. Wir haben in der Tat noch einen längeren Weg vor uns, Alumni-Arbeit breiter aufzustellen.«

DIE FRAGEN STELLTE HEIKE JÜNGST ■



Andreas Eckel verantwortet die Private Hochschulförderung der Goethe-Universität.

LOUNGE-GEFLÜSTER

Persönlich währt am längsten

Intensiv, anregend – die Atmosphäre auf dem Alumni-Forum wirkte inspirierend. Neue Kontakte wurden geknüpft, alte Beziehungen gepflegt, Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht. Ideen. Standpunkte. Auch kontroverse. Das erste Alumni-Forum: eine Diskussionsplattform, der starke Persönlichkeiten Stimme und Gesicht gaben.



DR. OTTO-QUINTUS RUSSE

House of Pharma & Healthcare e.V.

»Der Workshop »Zentral – Dezentral« ist spannend. Ich finde, die Verwaltung der Alumni in den einzelnen Vereinen sollte zentralisiert werden. Das setzt Ressourcen für inhaltliche Arbeit frei.«



DESIREE DIETRICH

Exzellenzcluster Normative Ordnungen der Goethe-Universität

»Ich verspreche mir von der Veranstaltung Informationen über Best-Practice-Beispiele für meine eigene Alumni-Arbeit.«



JÖRG-UWE HAHN

FDP, Alumni-Rat, Stellv. Ministerpräsident Hessen a.D.

»Ich möchte hier konkrete Tipps bekommen, wie man Alumni-Arbeit aktiv gestalten kann. Und was ich als Alumni-Rat der Universität konkret zurückgeben kann. Und wie.«



DR. FRIEDERIKE LOHSE

Vorstand Verein Freunde und Förderer der Goethe-Universität

»Als Verein der Freunde und Förderer interessiert und bewegt uns sehr, wie Fundraising aufgesetzt wird. Außerdem finde ich spannend herauszufinden, wie wir unsere Mitglieder animieren können, sich über die Mitgliedsbeiträge hinaus zu engagieren.«



DR. EBERHARD KRAMER

Vorstand der Alumni und Freunde des Fachbereichs Rechtswissenschaften

»Wir als Verein Alumni und Freunde der Rechtswissenschaften haben 370 Mitglieder. Das ist zu wenig bei dem Potential, was wir haben. Ich möchte wissen, wie wir mehr Mitglieder gewinnen.«



CAROLINE SCHERER

Referentin Abteilung Lehre und Qualitätssicherung der Goethe-Universität

»Es gibt Synergie-Effekte zwischen Alumni-Arbeit und der Qualitätssicherung der Universität. Die könnten noch ausgebaut werden. Deshalb bin ich hier: Kontaktpflege. Alumni berichten uns über ihre Erfahrungen. Die fließen dann in die Verbesserung von Lehre ein.«

SOWOHL THIRD MISSION ...

Liebe Alumni,

als ich im Herbst 2016 von der Kampagne »430 Sessel für Uni Graz« hörte, bewogen mich Stolz und Dankbarkeit, einen Sessel für 280 Euro zu »erwerben«. Die Karl-Franzens-Universität Graz ist die Wiege meiner Professionalität. Da war es für mich als Alumnus selbstverständlich, dass ich mich an der erfolgreichen Aktion der österreichischen Traditionsuniversität mit ihrer 430-jährigen Geschichte beteilige.

Es wird nicht die letzte Zuwendung für meine Alma Mater sein, die zu den führenden Bildungseinrichtungen Österreichs gehört. Gerne werde ich mich mit einem signifikanten Beitrag auch am Neubau der Bibliothek beteiligen, nicht zuletzt deshalb, weil es in Graz – anders als in Frankfurt – keine ausgeprägte Stifterkultur gibt und die Universität deshalb besonders auf das Engagement ihrer Ehemaligen angewiesen ist.

Auch das Wohl und Weh der Goethe-Stiftungsuniversität wird in den nächsten Jahrzehnten in erheblichem Maße vom Engagement ihrer Ehemaligen abhängen, wobei diese Einschätzung nicht nur finanzielle Aspekte berücksichtigt. Vielmehr wünsche ich mir für die Zukunft, dass möglichst alle Alumni ein Leben lang mit Enthusiasmus Kontakt zur Goethe-Universität halten, sie nach Kräften als »Botschafter« unterstützen und sich in den Alumni-Vereinen in den Fachbereichen engagieren.

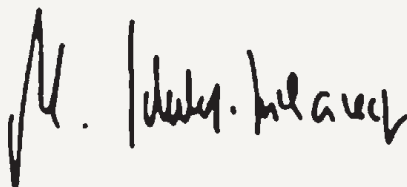
Es geht nicht darum, die finanziellen Grundlagen unserer Universität in den nächsten Jahren nach dem Vorbild amerikanischer Privatuniversitäten fundamental zu verändern. Wir sollten ganz im Gegenteil unseren eigenen Weg gehen und dabei nicht unberücksichtigt lassen, dass Landes- und Drittmittel auch weiterhin die zentralen Säulen unserer Finanzgebarung bleiben werden. Allerdings kann ich mir perspektivisch sehr gut vorstellen, dass sich Ehemalige als Einzelpersonen oder Alumni-Vereine an strategischen Projekten unserer Universität finanziell beteiligen. Dazu zählen beispielsweise der Ausbau und die

Festigung unseres Deutschland-Stipendien-Programms, der Aufbau eines strategischen Berufungsfonds für Spitzenberufungen aus dem In- und Ausland oder die finanzielle Beteiligung an wichtigen Bauprojekten wie z. B. dem geplanten Bibliotheksneubau.

Um diese Ziele zu erreichen, muss die Alumni-Arbeit der Goethe-Universität noch umfassender, professioneller und nachhaltiger werden, was nicht unerheblicher Mittel bedarf. Ich bin daher der Frankfurter Volksbank sehr dankbar für ihr finanzielles Engagement. Darüber hinaus müssen die Studierenden – anders als früher – bereits im Grundstudium auf eine mögliche Mitgliedschaft in einem Alumni-Verein angesprochen werden, was in einzelnen Fachbereichen bereits gelebte Kultur ist, aber noch nicht flächendeckend. Eine zwingende Voraussetzung für eine insgesamt erfolgreiche Alumni-Arbeit ist jedoch eine wertschätzende Grundhaltung der gesamten Universität gegenüber allen Studierenden vom ersten Tag an. Daran müssen wir hart arbeiten, an jedem Tag im Jahr.

Am Beginn des noch jungen Jahres 2017 wünsche ich allen Ehemaligen viel Glück und Erfolg und insbesondere eine enge Verbundenheit mit unserer wunderbaren Goethe-Universität!

Herzlichst
Ihr



Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavec
Vize-Präsident für Third-Mission der
Goethe-Universität



Manfred Schubert-Zsilavec

... ALS AUCH FREUNDE UND FÖRDERER DER GOETHE-UNIVERSITÄT

Liebe Alumni,

»Freunde kann man nie genug haben« – das ist nicht nur der Wahlspruch unserer neuen Image-Broschüre; er charakterisiert auch vortrefflich, wie wichtig es ist, sich innerhalb der Universität und in der Bürgerschaft zum Wohl der Goethe-Universität zu vernetzen. Zu diesen Freunden zählen für uns selbstverständlich auch die Alumni unserer Alma Mater, ob sie nun Mitglied der Freunde und Förderer sind, sich einem der zahlreichen Alumni-Vereine anschließen oder eher in lockerem Kontakt mit ihrer Universität bleiben.

Ungefähr die Hälfte der fast 1.700 Mitglieder unserer Freundesvereinigung sind ehemalige Studierende – ein beachtlicher Anteil! Natürlich freuen wir uns, wenn dieser weiter steigt. Es gibt keine Konkurrenz zwischen der Freundesvereinigung und den Alumni-Vereinen. Im Gegenteil: Die unterschiedlichen Motivationen, etwas für die Frankfurter Universität zu tun, bringen neue Impulse – hier haben wir noch längst nicht alle Synergien ausgeschöpft.

In unserer Vereinigung engagieren sich Bürger der Stadt und der Region, Vertreter aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik, um größere, aber auch kleinere Vorhaben in der Universität zu fördern – zumeist unabhängig vom Fachgebiet. Gleichzeitig lebt in der Freundesvereinigung, die 2018 ihr 100-jähriges Jubiläum feiert, der Gründungsgedanke der Frankfurter Bürgeruniversität fort: Hier wird städtisches Mäzenatentum gepflegt und an der traditionell engen Verbindung zwischen Universität und Stadt, Wissenschaft und Bürgerschaft gearbeitet. Alumni-Vereine hingegen beziehen ihren Zusammenhalt oft aus der fachlichen Identität: Ihre Mitglieder fühlen sich vor allem ihrem (Studien-) Fach verbunden; sie betreiben Netzwerkarbeit zwischen Wissenschaftlern und ehemaligen Kommilitonen.

Diese unterschiedlichen Ansätze – hier die Freundesvereinigung mit ihrem Blick auf die ganze Universität, dort die Alumni-Vereine mit ihrem fachlichen Inter-

esse – ergänzen sich bestens. Die Freundesvereinigung hat übrigens den Aufbau des zentralen Alumni-Netzwerks aktiv unterstützt. Mein Vorgänger Hilmar Kopper und unser ehemaliger Geschäftsführer Alexander Trog haben sich schon vor zwölf Jahren dafür eingesetzt, den Alumni-Rat mit zwölf namhaften Persönlichkeiten ins Leben zu rufen. Mein Vorstandskollege Prof. Dr. Heinz Hänel, Absolvent des Fachbereichs Biowissenschaften, ist Vorsitzender dieses Rats.

Zum Schluss die wunderbare Geschichte eines chinesischen Alumnus: Der 27-jährige Yi Shi studierte zwar nur drei Semester Informatik und Wirtschaftswissenschaften an der Goethe-Universität, doch hier hat er das Rüstzeug für seine überaus erfolgreiche Internet-Firma erworben. Als Dank spendete er uns 300.000 Euro. Unsere Freundesvereinigung unterstützte ihn bei der Gründung der Yi-Shi-Innovationsstiftung und betreut diese nun auch – wie übrigens zahlreiche andere Stiftungen. Profitieren werden die Schüler-Labore der Goethe-Universität. Und was könnte an der Uni alles gefördert werden, wenn jeder Alumnus nach seinen Möglichkeiten pro absolviertem Semester 10.000, 1.000, 100 oder 10 oder nur 1 Euro für seine Alma Mater spenden würde? Lassen wir uns überraschen.

Herzlichst
Ihr



Prof. Dr. Wilhelm Bender
Vorsitzender der Vereinigung
der Freunde und Förderer der
Goethe-Universität



Prof. Dr. Wilhelm Bender

VERBÜNDETE FÜR DAS LEBEN – WELTWEIT

Universität ist mehr als Lebensabschnittspartnerin



Dr. Nicole Frick, Leiterin der ETH Zürich Alumni, versteht sich als Botschafterin ihrer Alma Mater.



Beatrice Weinelt, Geschäftsführerin alumni UNI graz, Leiterin der Abteilung Fundraising & Alumni, möchte Alumni auch für die Lehre gewinnen.

Professionell. Effizient. Der Blick ins deutschsprachige Ausland eröffnet neue Perspektiven auf erfolgreiche Alumni-Arbeit. In Graz, zum Beispiel. Oder in Zürich. Die dortigen Alumni-Büros sind nach amerikanischem Vorbild zentral organisiert.

Die Universitäten sind alt und ehrwürdig. Ehemaligen-Vereine haben eine lange Tradition – die Alumni-Büros von Graz und Zürich stehen auf einem starken Fundament. Man ist stolz, ein Absolvent der Karl-Franzens-Universität oder der ETH Zürich zu sein, verweist während internationaler Kongresse gerne darauf. So verwundert es kaum, dass diese Alumni-Büros auf allen fünf Kontinenten mit Alumni-Clubs vertreten sind. »Absolventen sind Botschafter ihrer Universitäten«, sagt Nicole Frick, Leiterin des Alumni-Büros der renommierten ETH Zürich: »Sie tragen mit ihrem Engagement und ihren Leistungen auch im Ausland in allen Bereichen wesentlich zur Reputation ihrer Alma Mater bei.«

Die internationalen Chapter vernetzen im Ausland lebende AbsolventInnen. Sie dienen als erste persönliche Anlaufstelle für diejenigen, die ins Ausland gehen und Unterstützung durch ein vorhandenes Netzwerk brauchen. Und: »Es geht darum, die Universität im internationalen Raum zu etablieren, um

Aus- und Weiterbildung, Forschung und Wissenstransfer der Hochschule weiter zu entwickeln«, erklärt Beatrice Weinelt, Geschäftsführerin von alumni UNI graz.

Ähnlich wie an amerikanischen Elite-Universitäten kümmert sich in den Alumni-Büros Graz und Zürich ein festangestellter Mitarbeiterstab um die Alumni-Arbeit. Zentral organisiert. Mit einem eigenen Etat.

Neben einer gut gepflegten Datenbank, Print-Produkten wie Magazinen und Online-Infos wie etwa Newsletter sind Plattformen im Internet ein entscheidender Baustein bei der Beziehungspflege: »Alles, was interaktiv läuft, ist notwendig und sinnvoll«, sagt Nicole Frick. Der Austausch über Soziale Netzwerke wie Facebook, LinkedIn, XING und universitätseigene Alumni-Seiten mit eigenem Login, all das ist gelebte Interaktion mit den Alumni: »Wir stellen den Vereinen die organisatorischen Strukturen zur Verfügung: Intranet, Website. Und wir unterstützen sie in der Verwaltung.« Beatrice Weinelt ergänzt: »Die kleinen Vereine haben das Thema Mitgliederverwaltung gerne abgegeben. Es ist einfach zu viel Arbeit.«

Finanziell hat sich die professionelle Alumni-Betreuung bislang allerdings noch wenig auszagehlt. Fundraising

steckt sowohl in Zürich als auch Graz noch in den Kinderschuhen. Graz bat 2016 erstmals seine Alumni um Spenden. Neue Sessel sollten es sein: »Spender möchten gerne konkrete Dinge sponsern. Bücher, Stipendien, Ausstattung«, sagt Weinelt. Das Alumni-Büro der ETH hat die Geldakquise ausgelagert. Eine Foundation kümmert sich in Zürich um Fundraising: »Wenn ich auf Alumni zugehe, gehe ich ohne Dollar-Zeichen in den Augen auf sie zu. Freundlich, zugewandt, persönlich.« Darauf legt Nicole Frick Wert.

Dass dankbare Absolventen einen Beitrag zur Finanzierung von Forschung und Lehre leisten, ist nicht selbstverständlich. Zwar zeigt der Blick in die USA, dass diese Hoffnung nicht ganz unbegründet sein muss. An staatlichen Hochschulen in Europa, wo Studierende durch Professoren weniger individuell betreut sind, können Hochschulen seltener auf dankbare Alumni hoffen. Erfolg in Sachen Fundraising bemisst sich auch an der Zufriedenheit der Studierenden. Das wissen beide Alumni-Büro-Leiterinnen. Sie setzen auf Beziehungspflege mit persönlicher Ansprache. (hju) ■

WEITERE INFORMATIONEN
www.alumni.uni-graz.at
www.alumni.ethz.ch

NEUN VORTRÄGE. NEUN PERSPEKTIVEN.

Alumni-Verein Informatik informiert über Karriere, Bewerbung und Berufseinstieg

Alumni-Arbeit ist Beziehungspflege von Anfang an. »Bei der Beziehungspflege darf man nicht warten, bis die Studenten weg sind«, sagt Prof. Klaus Waldschmidt. »Alumni-Arbeit beginnt im ersten Semester.« Wichtig sei, dass ehemalige Studierende Vorträge vor jetzigen Studierenden halten, um sie von der Wichtigkeit des Netzwerkens zu überzeugen. Der Alumni-Verein Informatik machte 2016 deshalb ein besonderes Angebot: eine Ringvorlesung »Eintritt Berufsleben IT«.

Neun Frankfurter Informatik-Alumni berichteten aus ihrem Berufsleben. Brigitte Wachenfeld von Lufthansa Systems etwa, Dr. Mario Schulz von der Deutschen Börse oder Dr. Michael Bechtold von IBM Deutschland. Neun allesamt renommierte Profis gaben Antworten auf die vielen brennenden Fragen der Studierenden: Welche beruflichen Möglichkeiten stehen mir als ausgebildetem Informatiker offen? Welche Chancen gibt es für die Absolventen nach dem erfolgreichen Studienabschluss? Auf welche neuen Herausforderungen muss man sich in Unternehmen einstellen? Was erwartet mich konkret im Berufsleben – fachlich und persönlich?

Deutlich mehr als 200 Studierende folgten den ganz subjektiven Erfahrungsberichten, diskutierten mit den Vortragenden. »Von den Höhen und auch den Tiefen einer beruflichen Laufbahn zu

berichten machte die Gespräche sehr persönlich und intensiv«, erzählt Vereinsvorsitzender Manfred Götz, selbst IT-Chef bei Thomas Cook.

»Persönliche Beziehungen zu pflegen hat für die spätere Karriere eine nicht zu unterschätzende Türöffner-Funktion«, weiß Prof. Waldschmidt aus langjähriger Erfahrung. Der Informatiker organisierte die Veranstaltungsreihe. Ganz nebenbei kam der Alumni-Verein damit auch

der Forderung moderner Studienordnungen nach, die gesellschaftliche Kompetenz der Studierenden zu stärken. Der Alumni- und Förderverein Informatik wird versuchen, auch in den nächsten Jahren ähnliche Ideen und Angebote zu entwickeln. Sie sollen helfen, junge Mitglieder für den Verein zu gewinnen und auch nach Ende des Studiums mit der Universität in Verbindung zu bleiben. Studierende sind im Verein beitragsfrei. (hjü) ■



Manfred Götz, Vorsitzender Alumni-Verein Informatik, ist stolz auf den Erfolg der Ringvorlesung »Berufsleben IT«.

DER ALUMNI- UND FÖRDERVEREIN INFORMATIK

Am Anfang stand der Wunsch nach Kontaktpflege. Als der Frankfurter Fachbereich Informatik im Sommer 2012 sein 35-jähriges Jubiläum feierte, kamen überwältigend viele ehemalige Studierende. Sie hatten sich oft über Jahrzehnte nicht gesehen. Der Wunsch, in Kontakt zu bleiben, führte noch am Abend zur Idee eines eigenen Alumni- und Fördervereins.

Ein knappes halbes Jahr später, am 8. Februar 2013, gründeten etwa 20 Ehemalige, unter ihnen auch Studierende des ersten Jahrgangs nach dem

Start der Informatik an der Frankfurter Universität, den Verein. Der Vorstand besteht aus Manfred Götz, Klaus Waldschmidt und Ursula Jonscher.

Offizielle Anlässe, informelle Treffen – die gesellschaftliche Komponente ist dem Verein sehr wichtig. Die regelmäßigen Treffen stärken den Zusammenhalt und fördern den Austausch der Ehemaligen, die bereits seit vielen Jahren erfolgreich im Berufsleben stehen, mit den heutigen Studierenden. Die »Vernetzung mit Inhalten füllen« ist eines der Ziele

des Vereins. Auf der jährlichen Absolventenveranstaltung des Fachbereiches Informatik und Mathematik verleiht der Verein mehrere Geldpreise an Studierende der Informatik. Ausgezeichnet werden diejenigen, die sich entweder durch besondere Studienleistungen oder durch soziales Engagement im Rahmen des Studienganges ausgezeichnet haben. Es sind Studierende, die sich noch im Studium befinden, also eine Förderung besonders nötig haben. (kw) ■

ERFOLGREICHE ALUMNI-ARBEIT IM FACHBEREICH

Einblicke in die Praxis

Mit mehr als 1700 Mitgliedern ist die Frankfurter Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft (fwwg) der größte Alumni-Verein an der Goethe-Universität. Der Verein versteht sich als Schnittstelle zwischen seinen Mitgliedern und dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Die fwwg hat ihre Alumni-Arbeit in den letzten Jahren professionalisiert. Mit großem Erfolg. Eine Skizze.

AKTIVIERUNG VON EHRENAMTLICHEN

Ein funktionierender Verein benötigt von Anfang an ein kleines Team von engagierten Ehrenamtlichen: Praktiker, Forscher, Frauen und Männer jeden Alters – Vielfalt ist ein Schlüssel zum Erfolg. In der Gründungsphase ist das Engagement der Ehrenamtlichen in allen Belangen gefragt:

- Aufbau einer Datenbank,
- Anbindung an das zentrale Alumni-Büro,
- Verknüpfung mit den strategischen Zielen des Fachbereichs und der Universität.

Später übernehmen Hauptamtliche die operativen Aufgaben. Ehrenamtliche konzentrieren sich dann verstärkt auf ihre Rolle als Botschafter, strategische Impulsgeber, Kontaktpfleger sowie natürlich auch als Aufsicht für die Geschäftsstelle. Die Aufgabenteilung und das Zusammenspiel zwischen Ehrenamtlichen und Geschäftsstelle muss dabei immer wieder neu ausbalanciert werden.

EINBINDUNG VON STUDIERENDEN

Angebote an Studierende führen diese an die Alumni-Gemeinschaft heran. Im besten Fall schafft dies die Grundlage dafür, später einmal etwas an die Alma Mater zurückzugeben. Ideell wie finanziell. Der Beitrittswunsch von Studierenden ist sehr viel höher als von Absolventen oder Young Professionals, die in der Rushhour des Lebens wenig Gelegenheit finden, Alumni-Events zu besuchen. Studierende kann man schon früh durch Ämter und Aufgaben einbinden, etwa als Juniorvorstand. Arbeitskraft und Ideen dieser engagierten



Studierenden haben sich in der fwwg als äußerst wertvoll erwiesen.

Von einem extensiv betriebenen Studierenden-Programm (Softskill-Workshops, Förderpreise) profitieren sowohl die Studierenden als auch der Alumni-Verein. Studierende finden in Alumni Praktikumsgeber und Alumni in Studierenden gute Praktikanten. Institutionalisiert hat die fwwg diesen Austausch auch durch ein Mentoring-Programm.

KOOPERATION MIT DEM FACHBEREICH UND PARTNERN

Ein Alumni-Verein hat in der Regel zwei Vereinszwecke: ein Alumni-Netzwerk im Fachbereich aufzubauen und den Fachbereich selbst zu fördern. Die intensive Zusammenarbeit mit dem Fachbereich ist daher in jeder Situation zu suchen und zu befördern. Dazu gehört auch, ein Strategiekonzept zwischen Verein und Fachbereich zu erarbeiten. Gleichzeitig ist es Aufgabe des Fachbereichs, eine Wertschätzung für den Verein zu entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist ohne Frage auch die Zusammenarbeit mit Partnern bei Veranstaltungen und Projekten. Viele Vorhaben sind zu groß, als dass der Verein sie alleine heben könnte. Die Resultate sind schlichtweg besser. Als Partner bieten sich vor allem Lehrstühle, Unternehmen, aber auch Studierenden-Initiativen an.

ANGEBOT UND PROGRAMM

Die Frage nach dem realen Mehrwert des eigenen Vereins sollte man sich unbedingt und in ausführlichen Strategiesitzungen stellen, denn alleine oder auch nur schwerpunktmäßig auf die Verbindung der Alumni zu ihrer Alma Mater zu setzen wird in den seltensten Fällen ausreichen. Der Nostalgie-Faktor kann immer nur Ergänzung sein. Kern der Alumni-Arbeit ist ein überzeugendes Angebot: Vortragsreihen, Get-together-Veranstaltungen, Förderprogramme, Netzwerk-Plattformen.

Dabei kommt den Alumni-Vereinen an der Goethe-Universität der Standortvorteil Frankfurt am Main sehr zugute. Viele Mitglieder bleiben nach dem Studium im Rhein-Main-Gebiet und können auch zu kleineren Veranstaltungen eingeladen werden. Nicht zu unterschätzen ist auch die Vielzahl an Partnern und an möglichen Angeboten in und mit der Stadt. (fg) ■

WEITERE INFORMATIONEN

www.fwwg.de

ALUMNI-NETZ PSYCHOLOGIE**SKI-WOCHE MIT DEM ALUMNI-NETZ PSYCHOLOGIE**

Alumni-Ski-Woche unter der Leitung von Prof. Dr. Helfried Moosbrugger. Gäste herzlich willkommen, baldige Anmeldung erbeten.
Nähere Auskünfte unter:
helfried@moosbrugger.net

TERMIN
• 19.–25.03.2017

ORT
Riezlern, Kleinwalsertal, Haus Bergkranz

FRANKFURTER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT**REIHE ALUMNINSIGHTS**

Innenansichten und Einblicke in Unternehmen und Institutionen unserer Region. Für Alumni der Wirtschaftswissenschaften. Anmeldung & weitere Infos / Termine auf www.fwvwg.de

BESUCH DER HOCHLEISTUNGSRECHNER DER GOETHE-UNIVERSITÄT

TERMIN
• 17.02.2017; 17:30 Uhr

BESICHTIGUNG DER HASSIA-WERKE

TERMIN
• 09.03.2017; 15:00 Uhr

DIE NEUE EZB – BESUCH DER NEUEN TÜRME UND FACHVORTRAG

TERMIN
• 17.03.2017; 10:30 Uhr

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2017

Nur für Mitglieder

TERMIN
• 28.04.2016; 18:00 Uhr

ORT
Bundesbank

KUNSTPÄDAGOGIK**16. ALUMNI-TREFFEN DER KUNSTPÄDAGOGIK**

TERMIN
• 07.02.2017; 16:00–18:00 Uhr

ORT
Institut für Kunstpädagogik, Sophienstr. 1–3, 60487 Frankfurt, R 203 (2. OG)
Keine Teilnahmegebühr & Anmeldung
Kontakt: alumni-initiative@web.de

UNIVERSITÄTSMUSIK**SEMESTERABSCHLUSSKONZERT DES ORCHESTERS »EUROPA-KONZERT«**

TERMIN
• 02.02.2017; 20:00 Uhr

ORT
Casino-Festsaal (Campus Westend)

SEMESTERABSCHLUSSKONZERT DES CHORS »ADORNO – GREATEST HITS« EIN ABEND MIT MUSIK UND TEXTEN

TERMIN
• 06.02.2017; 20:00 Uhr

ORT
Casino-Festsaal (Campus Westend)

VEREINIGUNG VON FREUNDEN UND FÖRDERERN DER UNIVERSITÄT (VFF)**PAUL EHRLICH- UND LUDWIG DARMSTAEDTER-PREISVERLEIHUNG 2017**

TERMIN
• 14.03.2017

AKADEMISCHE FEIER

TERMIN
• 29.06.2017

Weitere Informationen und Anmeldung unter bausen@vff.uni-frankfurt.de

FACHBEREICHSTAG GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**PODIUMSDISKUSSION ZU BERUFLICHEN PERSPEKTIVEN FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLER »STUDIUM – UND DANN?«**

TERMIN
• 26.06.2017; 17:00–22:00 Uhr

ORT
Metzler-Saal (Casino R. 1.801)

EINTRITT
Eintritt frei, Anmeldung nicht nötig

VERABSCHIEDUNG ABSOLVENTEN DES FB 03 & VERLEIHUNG JOSEF ESSER-PREIS FÜR DIE BESTEN ABSCHLUSSARBEITEN

TERMIN
• 26.06.2017; 19:00–21:00 Uhr

ORT
Metzler-Saal (Casino R. 1.801)

Anmeldung nötig, Eintritt nicht frei, weitere Informationen folgen hier: <http://www.fb03.uni-frankfurt.de/61319494/fachbereichstag>

KATHOLISCHE THEOLOGIE**TAGESEXKURSION ZUR DOCUMENTA 14**

Für Studierende & Mitarbeiter der Goethe-Universität & Mitglieder der GAFF – Gesellschaft der Alumni und Freunde des Fachbereiches Katholische Theologie

LEITUNG
Prof. Dr. August Heuser

TERMIN
• 28.06.2017

Fahr- und Eintrittspreise reduziert, Führungen kostenlos

FRANKFURTER GEOGRAFISCHE GESELLSCHAFT

FASZINATION ERDE – Aktuelle geographische Facetten aus allen Kontinenten

DER KLIMAWANDEL IN AUSTRALIEN UND SEINE FOLGEN

Prof. Dr. Reinhold Grotz

TERMIN
• 25.01.2017; 18:15 Uhr

KLIMAGESCHICHTE DER NACHEISZEIT – VON DEN GLETSCHERN DER ALPEN GESCHRIEBEN

Prof. Dr. Gernot Patzelt

TERMIN
• 01.02.2017

ORT
Hörsaal IV im Hörsaalgebäude auf dem Campus Bockenheim

EINTRITT
Mitglieder frei, Nicht-Mitglieder 5 Euro, Schüler & Studenten 3 Euro

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2017

TERMIN
• 25.01.2017; 17:00 Uhr

ORT
Hörsaal IV im Hörsaalgebäude Campus Bockenheim
Nur für Mitglieder der fgg

EXPERIENCE CAMPUS / CAMPUSFÜHRUNGEN ÜBER DEN CAMPUS WESTEND

TERMINE
• Sa, 14.01.2017 von 15:00–16:00 Uhr
• Do, 26.01.2017 von 18:00–19:00 Uhr
• So, 12.02.2017 von 15:00–16:00 Uhr
• Di, 21.02.2017 von 18:00–19:00 Uhr
• Fr, 10.03.2017 von 17:30–18:30 Uhr
• Mi, 22.03.2017 von 18:00–19:00 Uhr
• Sa, 08.04.2017 von 14:00–15:00 Uhr

TREFFPUNKT

Campus Westend, vor dem Haupteingang des I.G.-Farben-Gebäudes

KOSTENLOSE ANMELDUNG UNTER
www.experiencecampus.de

Weitere Termine finden Sie unter
www.uni-frankfurt.de

GOETHE ALUMNI

DAS NETZWERK FÜR ALLE EHEMALIGEN
DER GOETHE-UNIVERSITÄT

WO SOLL'S HINGEHEN?



Wegweiser im Taunus.

**BESPRECHEN SIE
MIT UNS IHRE ZIELE.
LANGFRISTIG UND
ZUKUNFTSSICHER.**

Frankfurter Volksbank